

Gemüse und Obst. Aus Wien schreibt man uns: In Folge des schönen, trockenen Wetters zum Schlusse der vergangenen und Anfangs dieser Woche waren die Zufuhren in Gemüse und Obst sehr groß. Viele Artikel reiften aus und die Witterung förderte das ABERNTEN. Es wurde aber auch sehr viel verkauft und die Märkte räumten sich täglich fast restlos. Einerseits ist der Konsum ganz bedeutend gestiegen in Folge der vermehrten fleischlosen Tage, andererseits wurden viele Sachen für den kommenden Winter angeschafft. Die Konservenfabriken sind bemüht, ihre Lager zu füllen und das einzubolen, was ihnen im Sommer durch das Zuwarten auf billigere Preise entgangen ist. Von Gemüse langten große Mengen Kartoffeln an, welche die Produzenten direkt an den Konsum noch zu guten Preisen verkauft haben, da diese bis zum 7. September nicht maximalisiert waren. Der Engros-handel hat bereits aufgehört und die Händler machten keine Bezüge mehr. Die Nachzügler wurden der Gemeinde Wien abgetreten, auch das Militär stellte der Gemeinde 22 Waggon zur Verfügung. Die Uebergangspreise vom 1. bis 15. September wurden mit 12 K. für überlaubte, reine und mindestens hühnereiergroße und mit 10 K. für nicht überlaubte Kartoffeln festgesetzt, vom 16. September bis 28. Februar 1917 ist der Preis mit 9 K., respektive 7 K. und ab 1. März 1917 mit 11 K. und 9 K. bestimmt worden. Zwiebel und Knoblauch lagen flau. Die Produktion ist heuer weit größer als sonst, der Konsum dagegen gering. Nominal wurden die Preise unverändert belassen, bei Käufen konnte man aber wesentlich billiger ankommen. In Kraut war das Geschäft sehr groß, denn große Mengen wurden zum Einsäuern gekauft. Die sehr starken Zufuhren räumten sich zu 20 K. bis 22 K. Dagegen herrschte für Gurken wenig Frage. Bei starkem Angebot drückten sich die Preise auf 18 K. bis 20 K., Alles per 100 Kilogramm. Paradieser waren gesucht, insbesondere Einlegewaare. Bezahlt wurden je nach Qualität 56 S. bis 70 S. per Kilogramm. Auch Paprikaschoten waren zu gleichen Zwecken bei unregelmäßigen Preisen begehrt. Fiskolen, Rübenarten und Kohl waren nur in Gärtnerwaare im Markt und hatten normalen Absatz. Auch in Obst waren die Zufuhren der Jahreszeit entsprechend sehr groß, aber auch die Kauflust stark und der Absatz flott, denn über die Preise verständigte man sich leicht, da sowohl Käufer wie Verkäufer sich rasch einigen wollten. Pflaumen und Zwetschken wurden zu 56 K. bis 100 K. gehandelt. Äpfel erzielten, bei sehr großen Umsätzen, 50 K. bis 140 K. Birnen waren knapper und setzten 50 K. bis 160 K. durch. Pflirsche mußte zu 80 K. bis 160 K. erlassen werden, denn trotz der mäßigen Ankünfte ist die Nachfrage schwach. Dies gilt auch für Weintrauben, welche zu 140 K. bis 200 K. gehandelt wurden. Alle Preise Engros erste Kosten ab Wien.